

Bewerbung für den GRC-Aktionspreis 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich stellvertretend als Ärztlicher Leiter Rettungsdienst des Landkreises Mansfeld-Südharz für alle Beteiligten an der erfolgreichen Reanimation eines zweijährigen ertrunkenen Jungen in Roßla für den diesjährigen GRC-Aktionspreis 2024 bewerben. In diesem besonderen Fall hat das Zusammenspiel von mutigen Ersthelfern, dem boden- und luftgebundenen Rettungsdienst, einem zufällig an der Einsatzstelle vorbeifahrenden ITW und der weiteren professionellen klinischen Versorgung mit einer ECMO bundeslandübergreifend optimal funktioniert. Dank der besonderen Umstände (Hypothermie durch die zu dieser Zeit noch sehr kalte Wassertemperatur der Helme) überlebte der Junge trotz einer über 60-minütigen CPR-Zeit ohne ein größeres neurologisches Defizit.

Am 25.03.2024 erhielt die integrierte Leitstelle Mansfeld-Südharz kurz vor 9.00 Uhr zwei Notrufe aus Roßla in der Einheitsgemeinde Südharz. Es befände sich ein Kleinkind regungslos im Wasser des Flusses Helme. Der erste Notruf wurde von einem Passanten unmittelbar am vor Ort ausgelöst. Der zweite Anruf erfolgte dann, nachdem der Mann in die nahegelegene Kindertageseinrichtung „Zwergenpalais“ gerannt ist und die dortigen Betreuer/-innen um Hilfe gebeten hatte.

Da die zweite Anruferin sich nicht direkt beim Kind befand, war eine telefonische Anleitung zur Reanimation primär durch die Leitstelle nicht möglich. Eine Erzieherin lief geistesgegenwärtig zur Unglücksstelle, sprang in den dortigen Mühlgraben und holte das Kind aus dem Wasser.

Durch die ILS Mansfeld-Südharz wurde die Feuerwehr, der Rettungsdienst (RTW und NEF) sowie die Polizei alarmiert. Aufgrund einer weiteren Anfahrtstrecke des alarmierten NEF wurde in der Leitstelle parallel auf der Navigationssoftware Rescuetrack® überprüft, ob der in der Nähe stationierte Rettungshubschrauber Christoph 37 aus Nordhausen (Thüringen) zur Verfügung steht. Leider war dieser noch in einem Einsatz gebunden. Allerdings wurde der Leitstelle ein ITW aus Thüringen angezeigt, der sich auf Durchfahrt auf der BAB 38 ganz in der Nähe des Einsatzortes befand. In Absprache mit der Leitstelle Nordhausen wurde dieser dann sofort zur Einsatzstelle disponiert. Gleichzeitig wurde Kontakt zum RTH Christoph 37 aufgenommen und gebeten, sich mit der Patientenübergabe zu beeilen, da er ebenfalls ggf. noch zum Patiententransport an der Einsatzstelle benötigt wird.

An der Einsatzstelle begannen die Ersthelfer nach der Rettung aus dem Wasser zusammen mit der Feuerwehr das Kind zu reanimieren, der RTW aus Roßla traf sieben Minuten nach Alarmierung ein. Kurz darauf war auch bereits die Besatzung des ITW aus Thüringen mit einem Arzt vor Ort.

Die Besatzung des RTH Christoph 37 meldete sich zeitnah nach seinem Einsatz im Harz wieder einsatzklar und setzte sich sofort Richtung Roßla in Bewegung. Bereits vor Ankunft wurde von der Crew des RTH die ECMO-Bereitschaft der umliegenden Krankenhäuser für ein zweijähriges Kind abgefragt. Das Herzzentrum Leipzig im benachbarten Sachsen sagte spontan zu.

Parallel wurde von der Leitstelle und Feuerwehr auch das Kriseninterventionsteam für die Angehörigen und die Ersthelfer alarmiert.

Nach knapp knapp einer Stunde Reanimationszeit entschied sich der Notarzt des RTH Christoph 37, das hypotherme Kind unter Reanimation nach Leipzig zu fliegen. Hier erfolgte nach Ankunft die sofortige Versorgung mit einer ECMO sowie intensivmedizinische Weiterversorgung und

Erwärmung. Unter der Erwärmung kam es zum ROSC. Das Kind konnte im Verlauf bereits nach kurzer Zeit extubiert werden. Wie der Presse zu entnehmen ist, hat das Kind die Reanimation ohne größeres neurologisches Defizit überlebt.

Lutherstadt Eisleben, den 30.12.2024

Mathias Rudzki
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst
Landkreis Mansfeld-Südharz

MZ.de > Lokal > Nachrichten... > Kind...

KIND TRIEB BEWUSSTLOS IM
MÜHLGRABEN

Wunder in Leipzig: Wie Ärzte einen Zweijährigen aus Roßla retteten

Nach einem tragischen Unfall wurde der zweijährige Daryl aus Roßla in das Herzzentrum Leipzig eingeliefert, wo dank modernster ECMO-Technologie und der hervorragenden Arbeit des medizinischen Personals sein Leben gerettet werden konnte.

Von Helga Koch

Aktualisiert: 14.05.2024, 14:29



Das Team am Leipziger Herzzentrum rettete den zwei Jahre alten Jungen, der in Roßla bewusstlos im Wasser trieb. Dank den Ärzten hat das Kind wohl keine Folgeschäden. (Foto: Christian Hüller)

Leipzig/Roßla/MZ. - Im Nachhinein erscheint es wie ein Wunder. Und das war es wohl irgendwie auch. Damals, im März, als der zweijährige Daryl leblos im Roßlaer Mühlgraben entdeckt, aus dem eiskalten Wasser geholt, reanimiert und nach Leipzig in die Klinik geflogen wurde. Wie dramatisch die Umstände von Daryls Rettung waren, dazu hat sich jetzt Dr. Luisa Winkler vom Leipziger Herzzentrum zu Wort gemeldet.

Nur durch den zügigen Einsatz eines ECMO-Systems, also einer Herz-Lungen-Maschine, konnte die Körpertemperatur von Daryl ausreichend schnell erhöht und sein Spontankreislauf wiederhergestellt werden. „Er überlebte den Unfall ohne schwerwiegende Schäden.“

Zweijähriger bewusstlos aus Fluss gerettet - Mediziner retten sein Leben

Kind und suchte Hilfe in der nahe gelegenen Kindertagesstätte „Zwergenpalais“. Betreuerinnen alarmierten den Rettungsdienst, holten den Jungen aus dem Graben und begannen ihn zu reanimieren.

Wie Winkler schildert, wurde das Kind unter fortlaufenden Reanimationsmaßnahmen mit dem Hubschrauber ins Herzzentrum Leipzig gebracht. Das Ärzte- und Pflegeteam des Kinderherzzentrums übernahm mit Unterstützung der Kardiotechnik daraufhin seine Behandlung.

Kind kam mit weniger als 22 Grad Körpertemperatur in der Klinik an

Dr. Marcel Vollroth, Leitender Oberarzt der Kinderherzchirurgie am Herzzentrum, schildert einige Einzelheiten: „Daryl hatte bei seiner Ankunft im Herzzentrum Leipzig eine Körpertemperatur von nicht mehr als 21,6°C und keinen Spontankreislauf. Das heißt, sein Herz-Lungen-Kreislauf hat nicht mehr selbstständig funktioniert.“ Eine gesunde Körpertemperatur liege bei Kindern bei 36,5°C. „Wir haben uns daraufhin

Wie Hans-Martin Vincenz, Leiter der Kardiotechnik am Herzzentrum, erläutert, handelt es sich bei der sogenannten Extrakorporalen Membranoxygenierung um ein spezielles „Verfahren, bei dem das Blut außerhalb des Körpers mit Sauerstoff angereichert und dem Körper wieder zugeführt wird“.

Ärzte aus Leipzig retten kleinem Jungen aus Roßla das Leben

Für diesen Zeitraum übernehme die Maschine vorübergehend die Funktion der Lunge und versorge den Körper mit Sauerstoff. Außerdem werde das Blut im extrakorporalen Kreislauf, also außerhalb des Körpers, erwärmt. Vollroth ergänzt: „Durch das spezielle Verfahren konnten wir die Körpertemperatur um 3°C pro Stunde steigern, Daryls Kreislauf stabilisieren und ihn dauerhaft zurück ins Leben holen.“

Zum Thema: Nach Rettung aus eiskaltem Mühlgraben in Roßla: So

Therapie schnell angeschlagen. Nach 24 Stunden habe das Gerät explantiert und der Spontankreislauf wiederhergestellt werden können. Wenige Tage nach dem Unfall sei der Zweijährige wieder wach und ansprechbar gewesen.

Erfolgreiche Behandlung: Junge behält eine schwerwiegenden Schäden

Der kleine Patient habe den Unfall ohne schwerwiegende Schäden überstanden. Prof. Dr. Kostelka, Chefarzt der Kinderherzchirurgie am Herzzentrum Leipzig, bringt es auf den Punkt: „Das schnelle und beherzte Handeln der Personen vor Ort sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Mitarbeiter der Kinderkardiologie und Kinderherzchirurgie am Herzzentrum haben Daryl das Leben gerettet.“

Die Kardiotechnik habe dabei ebenfalls eine bedeutende Rolle eingenommen, denn „die ECMO-Therapie hat zum entscheidenden Erfolg geführt“. Bereits im vorigen Juni habe das Herzzentrum mit dieser Therapie einem kleinen Jungen mit Lungenversagen das Leben gerettet.